

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

367 (11.8.1919) Mittagausgabe

land zurückgeführt sind und sich nunmehr wieder an ihren früheren Wohnsitz oder Aufenthaltsort begeben wollen. Soweit solche Personen nicht an ihren früheren Wohnsitz oder Aufenthaltsort zurückkehren, sondern sich sonst im Auslande einen neuen Wirkungskreis gründen wollen, kann von Fall zu Fall auf Grund des Paragraphen 21 Absatz 1 auf Antrag Freistellung von der nach Paragraph 1 begründeten Verpflichtung gewährt werden, wenn die Auswanderung im deutschen Interesse liegt oder wenn die Ablehnung des Antrags eine außerordentliche Härte darstellen würde.

Die Presse zu den Veröffentlichungen des Prinzen Max von Baden.

D. Berlin, 9. Aug. (Privattelegr.) Die Ausführungen des Prinzen Max von Baden finden in der Berliner Presse in allen Teilen eine gebührende Beachtung. Die Haltung der rechtsstehenden Presse beweist, wie empfindlich die hinter ihr stehenden Kreise den schweren Schlag empfinden, der aufs neue ihre Position erschüttert. Sie hält nach monatelang geübter Methode dem Prinzen Max gegenüber den Vorwurf aufrecht, daß er ohne die Ermächtigung des Kaisers dessen Abtätigung veröffentlicht, und dadurch Deutschland in den Abgrund geführt habe, obwohl die Haftlosigkeit dieses Vorwurfs aus den Ausführungen des Prinzen handgreiflich bewiesen ist. Aber da man darüber hinaus gegen den Kern der Sache nichts auszuführen vermag, so verkröft man sich auf das Urteil der Geschichte.

So schreibt die „Kreuzzeitung“ in der Ueberschrift „Ein Rechtfertigungsversuch des Verräters“: Die Geschichte wird einst über den Prinzen Max ihr Urteil sprechen. Er wird in ihr weiterleben, als der Mann, der in der schwersten Stunde des Reiches den Kaiser und die Monarchie heimlich verraten hat. Es ist unmöglich, zu diesem Material sachlich sofort Stellung zu nehmen, das, wie wir ohne weiteres anerkennen, mit sehr genauen Angaben arbeitet und als Gesamtdarstellung zweifellos die größte Aufmerksamkeit beanspruchen kann. Nur die Beteiligten selber sind in der Lage, dieses Material zu ergänzen und zu berichtigen. Das Blatt fährt dann fort: „Eine gerechte Untersuchung dieser ganzen Entwicklung kann und darf nicht lediglich bei den letzten Tagen und Stunden verweilen, in welchen sich die Ereignisse überlagerten, sondern muß sich auf die Wochen erstrecken, die den Ausbruch der Katastrophe vorausgegangen sind. Es ist unbedingt erforderlich, daß auch der Kaiser selber nunmehr aus der Reserve heraustritt und Zeugnis für oder wider den Prinzen Max von Baden gibt.“

Die „Tägl. Rundschau“ erklärt lakonisch den Rechtfertigungsversuch des Prinzen Max der Vollständigkeit halber wiederzugeben, aber, daß sachlich kein neues Material bietet, verspricht aber, auf Einzelheiten zurückzukommen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: „Prinzen Max von Baden erklärt, seine Gegner machten ihm ein längeres Schweigen unmöglich. Er hätte sonst mit seiner Erklärung noch etwas gemeldet. Wir möchten glauben, daß der Prinz vorgezogen hätte, überhaupt zu schweigen, wenn seine Gegner das unangenehme Thema nicht immer wieder öffentlich behandelt hätten. Prinzen Max von Baden wählt zu seiner Verteidigung ein oft angewandtes Mittel, nämlich große Lüge seiner Ausführungen, an Stelle der Schlüssel.“

Ganz anders stellt sich das Urteil der übrigen Presse dar. Die „Deutsche Allg. Zeitung“ befürwortet die Ausführungen des Prinzen über die Schicksalsstunde vom 9. November 1918, welche man nicht ohne tiefe Erschütterung lesen kann. Es ist unbedingt zutreffend, daß die Hauptverantwortung für die Vorkänge diejenigen zu tragen haben, die den Grundfehler des ganzen, den Außenhalt des Monarchen im Großen Hauptquartier, fern vom Sockel seiner Regierung nicht rechtzeitig abstellen. Dem Prinzen Max kann man das Zeugnis nicht verweigern, daß er als deutscher Fürst und deutscher Patriot alles getan hat, was nur in seinen Kräften stand, um Deutschland vor dem völligen Untergang zu bewahren.“

Deutsche Nationalversammlung.

W. B. Weimar, 9. Aug. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr.

Vorlesung der ersten Beratung des Elektrizitätsgesetzes.

Abg. Kahmann (Soz.). Wir begrüßen das Gesetz und hoffen, daß ähnliche Maßnahmen auf Kohle- und Wasserkraft ausgedehnt werden. Das Gesetz bedeutet eine wirkungsvolle Widerlegung der Klage, daß die Regierung sich schüchtern vor den Kapitalismus stelle. Leider umfaßt das Gesetz nur die Anlagen, die größer als 50 000 Volt sind. Wir hoffen aber, daß das Reich von der durch den § 5 der Vorlage gebotenen Gelegenheit, auch kleinere Gesellschaften zu sozialisieren, Gebrauch macht. Das Gesetz bringt nicht die volle Sozialisierung; sie ist auch mit einem Schlage nicht möglich. Nach dem § 1 der Vorlage werden von den 400 Werken nur 200 sozialisiert. Aber diese 200 Werke schaffen 74 Prozent der gesamten deutschen Leistungen. Sie sind mit ihren Anlagen fähig, auch den Rest der 26 Prozent zu leisten.

Abg. Leicht (Ztr.). Die Stärke des Entwurfes liegt auf volkswirtschaftlichem nicht auf finanziellem Gebiete, wie der Redner meint. Dasselbe wird mehr oder weniger bei allen Sozialisierungen der Fall sein, da sie einen fühlbaren Eingriff in die Struktur und Freiheit des volkswirtschaftlichen Lebens bedeuten. Die Vorlage soll nicht etwa das Vorbild für weitere Sozialisierungen im Galopp geben. Etwas ähnliches hat man von einer schroffen Sozialisierung Abwand und hier nur als äußerstes Mittel in Aussicht genommen. Wir beantragen Ueberweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern, wo die Bedenken reichlich erwohnen werden müssen. Die Verabschiedung des Gesetzes halten wir für notwendig, trotzdem es eine grundtätigende Veränderung in unserem ganzen Wirtschaftsleben bedeutet. Möge diese Veränderung zu der Blüte des Vaterlandes etwas beitragen.

Abg. Wieland (Dem.). Mit dem Ziel der Vorlage, an die Stelle der bisherigen Zersplitterung eine gemeinwirtschaftliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft zu legen, sind meine politischen Freunde voll-

ständig einverstanden. Nur haben sie schwere Bedenken, ob der hier vorgeschlagene Weg zum Ziele führt. Zunächst scheint uns die vorgesehene Entschädigung völlig ungenügend. Im übrigen scheint uns die Begründung des Gesetzes etwas mager ausgefallen zu sein. Ein Moment, das unbedingt verneuert werden muß, ist die vorgesehene Finanzierung.

Minister Mayer: Er ist zur Zeit noch durchaus nicht zu übersehen, in welchem Ausmaße die 1 Milliarde des Entwurfes zur Erwerbung privatrechtlicher Unternehmungen gebraucht werden wird, es wird reichlich übrig bleiben, um den Bedarf des Reiches zum Bau von Stromanlagen in den nächsten Jahren zu sichern. Die Einwürfe des Abg. Wieland richten sich fast ausschließlich gegen den ersten, hier nicht mehr vorliegenden Vorentwurf. Die technischen Fragen, die der Redner gestreift hat, werden besser der Aussprache im Ausschuss vorbehalten.

Abg. Wiener (Deutsch-National): Unsere Fraktion erblickt in dem Entwurf eine Maßnahme von ungeheurer Bedeutung für unser gesamtes Wirtschaftsleben. Um so weniger angebracht wäre eine überhastete Beratung. Im Lande wird jetzt schon eine gewisse Flüchtigkeit in der Geschmäherei der Nationalversammlung über vermehrt. Die Wirtschaftlichkeit eines Werkes beginnt allerdings erst bei genügender Abgabe von Strom, jedoch tatsächlich eine Reihe kleinerer Kraftwerke unwirtschaftlich arbeiten. Dieser Uebelstand aber kann überwunden werden, wenn den kleineren Werken von den größeren der Strom geliefert wird. Das Reich muß aber auch eine gesunde Preispolitik gegenüber den Abnehmern in die Wege leiten.

Abg. Roemer (U. S. P.): Eine Verstaatlichung ist noch keine Sozialisierung. Auch bei diesem Gesetzentwurf sind die Begriffe Staatskapitalismus und Sozialisierung wieder miteinander verwechselt. Der Gesetzentwurf bringt lediglich eine Verstaatlichung mehrerer Großbetriebe, dem in der Ueberschrift des Entwurfes die Etikette Sozialisierung aufgelegt ist. Selbst die Verstaatlichung ist nicht vollständig durchgeführt, sondern die Beteiligung des Privatkapitals beibehalten und damit auch die Ausbeutung der Arbeiterschaft für privatrechtliche Interessen.

Abg. Weidemann (D. V. P.): Der Gedanke des Entwurfes ist uns neu. Bedauerlicherweise soll er nur in einer Zeit furchtbarer Teuerung durchgeführt werden. Seinem Grundgedanken stehen wir durchaus sympathisch gegenüber. Dennoch müssen wir unsere Zustimmung von der Erledigung verschiedener Bestimmungen abhängig machen. Wenn zum Beispiel Anlagen, die mit Elektrizitätswerken zusammenhängen, sozialisiert werden sollen, so schafft das eine unerbittliche Rechtsunsicherheit. Auch die Entschädigungen sind nach einseitigen recht unklaren Grundrissen allzu kärglich bemessen.

Die Vorlage wird an einen Ausschuss von 28 Mitgliedern überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Montag, vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: 2. Lesung der indirekten Steuern; 1. Lesung des Reichsnachschußgesetzes und der Reichsabgabenordnung.

Deutsch-Oesterreich.

Ludo Hartmann zurückgetreten.

Wien, 9. Aug. Der deutsch-oesterreichische Gesandte in Berlin, Dr. Ludo Hartmann, hat heute, nachdem er schon kürzlich sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, nach einer Unterredung mit dem Staatskanzler Renner mündlich seine Demission gegeben. Der Staatskanzler hat die Demission zur Kenntnis genommen und Hartmann gebeten, einstweilen die Geschäfte in Berlin fortzuführen, bis im Einvernehmen mit dem Hauptauschuss die Frage der Neubestellung der auswärtigen Vertretung entschieden ist.

Wien, 11. Aug. (Privattelegr.) Wie verlautet, ist zum Nachfolger des zurücktretenden Gesandten Dr. Hartmann der ehemalige Justizminister Dr. Klein in Aussicht genommen.

Verflechtung der Weltlage.

Die Kohlennot.

Berlin, 11. August. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ sich melden läßt, müssen die Vereinigten Staaten Südamerika mit Kohlen versorgen und können wegen Schiffstrammangel nicht mehr als höchstens 2 Millionen Tonnen monatlich liefern. Das einzig wirksame Mittel zur Bekämpfung der europäischen Kohlennot bestehe in der Vermehrung der Kohlengewinnung in Europa, namentlich in Deutschland. Die europäische Kohlenkommission in Paris wird keine Rücksicht nehmen auf den Kohlenbedarf der deutschen Industrie und in erster Linie an die Erfüllung der deutschen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten denken.

Düstere Lage in Nordamerika.

Amsterdam, 9. Aug. Laut „Telegraaf“ meldet „Daily Telegraph“ aus New York, daß den in New York befindlichen Nachrichten zufolge die Lage in der amerikanischen Industrie in der Folge der Arbeiterstreiks der letzten Tage einen drohenden Charakter annehme und in gewisser Hinsicht ebenso ernst sei wie die industrielle Lage des vom Kriege heimgekehrten Europas. Unter den Staatsmännern in Washington herrsche eine sehr düstere Stimmung. Die meisten Mitglieder des Kongresses sind gegen eine Verstaatlichung der Bahnen. Wenn in Washington nicht ein grundtätiger Umschwung in den Meinungen eintrete, werde den Forderungen der Arbeiter nicht stattgegeben werden.

Der Streik der Eisenbahnarbeiter, der die Folge der Ablehnung sein würde, würde das ganze Land in einen chaotischen Zustand versetzen.

dem bisherigen Leiter der Berliner Philharmonie Camillo Sildebrand, dem früheren Kapellmeister am Mannheimer Hoftheater, übertragen worden. Damit hat Freiburg eine außerordentliche Kraft gewonnen.

Zukunftschätze des „gelobten Landes“.

Es gibt bekanntlich seit etwa einem Jahr ein deutsches Komitee zur Förderung der jüdischen Palästina-Siedlung. Dem Ausschuss gehören u. a. Professor Dr. Hans Delbrück, Major a. D. Endres, Fehrenbach, Noke an. Prof. Dr. Carl Ballod, der Vorsitzende, veröffentlicht jetzt in den Schriften des Komitees als 2. Heft: „Palästina als jüdisches Ansetzungsgebiet“. Uns interessieren besonders die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Landes.

Die Ausdehnung der landwirtschaftlichen Fruchtbarkeit ist in Palästina nur eine beschränkte. Es sind das Täler und Ebenen am Meere, sodann die Hauran-Hochebene. Die Fläche bezieht sich etwa 30 000 Sektar große Ebene. Die Fläche ist jedoch noch weitere 20 000 Sektar an der Küste, sodaß die Fläche etwa 15 000 Sektar große Ebene am Meere. Die Möglichkeit künstlicher Bewässerung und damit die Erzielung doppelter Jahresernten gegeben ist. Brauchbar ist im allgemeinen auch das etwa 120 000 Sektar große Jordantal, wenn es auch selbst im Altertum größtenteils dürre Steppe gewesen ist, weil es keine Regierung gegeben hat, die soviel Unternehmungsgewalt besaß, um in dem 20-30 Meter tief eingestunkenen Jordan eine Anzahl von Staudämmen einzubauen oder Seitenkanäle zu bauen. Das Jordantal enthält zwar viel Steingeröll, aber daneben doch überwiegend fruchtbaren Lehm- und Tonboden, der nur Wasser braucht, um hohe Ernten herzugeben. Der Regenfall aber beträgt bei Tiberias nur 400 Millimeter, bei Jericho nur 220 Millimeter im Jahr, und dies ist das Geheimnis, warum das Jordantal als Ganzes niemals angebaut gewesen ist, sondern es nur an einzelnen Stellen, wo gerade Quellen entspringen und Bewässerung möglich war, wie bei Jericho, Fruchtoasen gab. Die Bewässerung und Instandhaltung des Jordantales ist mit das wichtigste Problem bei einer Kolonisation Palästinas im

Verlaufs, 9. August. Der Güterbahnhof von Wetzcon ist abgebrannt. Mehrere Personen erlitten schwere Verwundungen. Der Schaden wird auf 2 Millionen Franken geschätzt.

Zwischen Balleu und Steenbecque bei Lille explodierten gestern eine Munitionslager. Drei Tote und etwa 20 Verwundete, darunter auch einige deutsche Kriegsgefangene.

Paris, 9. August. Der Uliatier Wald am Schluß gestern mit einem Zweibecker den Höhenrekord. Er erreichte mit einem Passagier 7800 Meter Höhe.

Amerikanisches Weizenexportverbot.

Berlin, 11. August. Eine Stadtholmer Depesche des „Berliner Tageblatts“ besagt: „Wilton Tidningen“ meldet, daß der Direktor des amerikanischen Weizenexportes, Julius Barnes, eine Unterredung mit dem Präsidenten Wilson hatte, deren Ergebnis ein Weizenexportverbot nach Europa sei. Das Verbot hat einen hohen nationalen Preis für Getreide und Fleisch verursacht.

Berlin, 11. August. Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Ernährungsschwierigkeiten, mit denen der Weltkriege räumlich in Amerika im eigenen Lande zu kämpfen habe, einen beträchtlichen Umfang angenommen habe.

Lebensmittelmangel in Australien.

Amsterdam, 9. Aug. Laut „Telegraaf“ meldet die „Times“ aus Sydney, daß in allen Staaten Australiens die Fabriken die Arbeit einstellen müssen. Es herrsche ein beispiellos Lebensmittelmangel. Infolge von Uebererzeugung könnten viele Menschen nicht arbeiten. Der Lebensmittelmangel in Neuguinea werde die Regierung zwingen, 10 000 Eingeborene zu entlassen und in die Wälder zurückzuschicken, damit sie selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

Unruhen und Streiks.

Die Lage in Chemnig.

W. B. Chemnig, 10. August. Von Seiten der militärischen Stelle wurde zugesagt, daß die Verschärfung des Belagerungszustandes durch Festlegung einer Sperrstunde aufgehoben werde, falls sich zeige, daß die Arbeiterorganisationen selbst die Einhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung herbeizuführen in der Lage sind.

Vermischtes.

W. B. Homburg v. d. S., 11. Aug. In dem benachbarten Oberstedten überfielen der 38 Jahre alte Heinrich Herzberg aus Oberstedten und der Schreiner Birlebach aus Oberstedten den 33 jähr. Schlosser Jakob aus Oberstedten, als er einen ihnen gestohlenen Hammel abschlachten wollte. Jakob gab sofort eine Anzahl Schüsse ab, durch die Birlebach getötet und Herzberg schwer verwundet wurde. Der Mörder wurde festgenommen, überwältigte aber in dem Oberstedter Haftlokal seine Wärter und entfloh. Bisher konnte er nicht aufgegriffen werden.

Eine Verbindung Berlin-Bodensee mit Zeppelin-Luftschiff „Bodensee“.

Berlin, 7. Aug. Die Deutsche Luftschiffahrtsgesellschaft, die bereits vor dem Kriege unter dem Namen „Delag“ mit den allgemein bekannten Zeppelin-Luftschiffen „Victoria Luise“, „Gansa“ und „Sachsen“ regelmäßige Passagen zwischen Berlin und Friedrichshafen am Bodensee durchführte, hat sich nach dem Kriege aufgelöst. Die Zeppelin-Luftschiffahrt wird nunmehr von der Zeppelin-Luftschiffahrtsgesellschaft übernommen. Die Zeppelin-Luftschiffahrt wird nunmehr von der Zeppelin-Luftschiffahrtsgesellschaft übernommen. Die Zeppelin-Luftschiffahrt wird nunmehr von der Zeppelin-Luftschiffahrtsgesellschaft übernommen.

Kopenhagen, 10. August. „Berlingske Tidende“ berichtet aus Kalm: Am Freitag vormittag wurde ein Wasserflugzeug abgeworfen, das aus einer Höhe von etwa 200 Metern zwei Pakete abwarf. Das Paket verschwand es wieder über die Ostsee. Aus dem Innern des Landes, wo seit einiger Zeit ein deutscher Herr und eine deutsche Dame wohnten, wurden Signale an das Flugzeug erteilt, das sich nach ihnen richtete. Der Leuchtstrahl wurde in Trellberg gesteuert. Das deutsche Paar wurde in Södra Åbo verhaftet. Die beschlagnahmten Pakete wurden nach Trellberg geschickt, wo sie zeigte, daß sie außer echten Spitzen und Juwelen Schmuckstücke, Staatsobligationen über einen sehr hohen Betrag enthielten. Nach verschiedenen Ausflüchten behauptete das deutsche Paar, die Pakete seien von dem Prinzen Wied abgeworfen; der Inhalt gebühre dem König von Sachsen.

Wasserstand des Rheins.

W. B. Mainz, 11. August, morgens 6 Uhr: 4,63 m (9. August 4,72 m). Mannheim, 11. August, morgens 6 Uhr: 8,71 m (9. August 8,88 m).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 10. Aug. Herzinjektionen sind das Neueste der Heilkunde. Man spricht heutzutage nicht mehr davor zurück, die retende Kanüle unmittelbar ins Herz zu stoßen! Den Anlaß zu letzterem Verfahren gaben Fälle von akutem Herztod bei noch anhaltender Atmung, Zustände, die nach Hering, wegen ihrer Ähnlichkeit als „Sekundenherztod“ bezeichnet werden und bei denen alle anderen Eingriffe regelmäßig verfehlen. Der Erfinder des Verfahrens, Professor von den Velten, nennt es „die intrakardiale Injektion“, fügt aber selbst hinzu, daß die anregenden Arzneien meist nicht bis in eine Herzkammer oder in einen Vorhof, sondern nur bis in das Herzfleisch gelangen und von hier aus ihre lebensrettende Wirkung ausüben.

Karlsruhe, 11. August. „Musikantenmädchen“ gehört zu jenen wägen Kunstprodukten, die von Mal zu Mal fader schmecken, aber darum gerade beim Durchschnittspublikum beliebt sind. Die Aufführung am Samstag war nicht gerade hervorragend, ein wenig zu rasch aufs Geleis geschoben, sodaß das Ganze keine ruhige Gliederung zeigte. Verdächtig war schon der Umstand, daß der Theatervorstand keinen verantwortlichen Spielleiter anführte; die Besetzung war nicht an, den musikalischen Leiter, Herrn Pipping für alle Schwankungen verantwortlich zu machen. Sie und da bot das Orchester in Klang und Ausdruck sogar recht Annehmbares, jedoch war auch öfters das Gegenteil der Fall.

Sehr munter, mit einer gefälligen Art von Kindlichkeit gab Fr. Lisa Kott die Rolle, auch gelanglich ansprechend, wohlklingend und warm. Mit einfacher, aber scharfer Charakteristik gestaltete Herr Maria Motte den Josef Handl und führte ihn mit Sicherheit zum Höhepunkt der Rolle im dritten Akt. Frisch und reizvoll sang und spielte Fr. Kello Schläger den Prinzen Eberhard und Fr. Bettina Lachinger war eine recht kurz angegebene Großbäuerin. Von den weiteren Darstellern verdient noch der Peter des Herrn Norden Erwähnung, der die Partie übrigens erst im letzten Augenblick übernommen hatte. Auch dem Lehrer des Herrn Faber gebührt noch eine Anerkennung.

Karlsruhe, 11. Aug. Als Nachfolger des Geschichtsforschers Boethling hat der Heidelberger Professor der neueren Geschichte Dr. Hermann Wätjen einen Ruf auf den Lehrstuhl der Geschichte an der hiesigen techn. Hochschule angenommen.

Freiburg, 11. Aug. Die oberste musikalische Leitung des hiesigen Stadttheaters und die Führung der städt. Sinfoniekonzerte ist

großen. Hier gibt es Wasser in Hülle und Fülle; die 91 Kubikmeter Wasser in der Sekunde, die der Jordan ins Tote Meer wälzt, ist nutzlos für die Wirtschaft des Menschen verdammt. Können, wenn man sie zur Hälfte ausnutzt, für das ganze Talgebiet 1200 Millionen Meter Zuschwaller ergeben, ausreichend selbst für den Anbau von Reis und Zuckerrübe, die in der dort herrschenden tropischen Höhe ungeheim gegeben würden. Wahrscheinlich könnte daselbst auch Kaffee und selbst Kaka angebau werden. Das ergibt für Palästina allerdings erst 185 000 Sektar durch künstliche Bewässerung bei fruchtbarem Boden zu höchsten Ernten zu bringende Fläche. Allein durch die Küstenebene, die sich in 165 Kilometer Länge und 16 Kilometer Breite von Gaza bis zum Karmel erstreckt, und im ganzen viel 250 000 Sektar umfaßt, dürfte noch zum großen Teil künstlich zu bewässern sein, wie das z. B. schon heute mit den Tränkanaläusen Jassa geschieht. Allein der Nahr-el-Kudsch, der nördlich von Gaza mündet, hat 10 Kubikmeter Wasser in der Sekunde auszuwerfen für die Bewässerung von 66 000 Sektar bei 500 Meter Niefelhöhe, die für eine Sommerkultur z. B. für Baumwolle oder die einjährige Getreide Sojabohne völlig ausreichte. Selbst wenn wir nur die Hälfte der Küstenebene als für künstliche Bewässerung in Betracht kommen ansehen, bekommen wir für ganz Palästina über 300 000 Sektar Land, das künstlich bewässert, als doppelwertig angesehen werden, d. h. zu doppelten Jahresernten gebracht werden kann. Der natürliche Durchschnittsniederschlag ist zudem in Palästina nicht geringer als in den Aderbaugenden Europas, insbesondere Deutschlands.

Man kann für Palästina im Minimum ansehen: 500 000 Sektar fruchtbarer Ebene, die mit Hilfe künstlicher Bewässerung zu doppelten Jahresernten zu bringen sind, 600 000 Sektar ebene oder sanft geneigte, für den Aderbau durchaus geeignete Flächen für eine Jahresernte (davon 400 000 Sektar in Hauran), mindestens 1 bis 2 Millionen Sektar mit der Nahr-Kräfte bedecktes Hügel- und Bergland, so daß nur vielleicht 500 000 bis 700 000 (20-25 Proz.) eigentlich unfruchtbares, weil zu steiles und feines Gebirgsland ober Sandboden übrig bleiben würden.

Badische Chronik

Karlsruhe, 10. Aug. Die Reichsbeamten haben...

Karlsruhe, 11. Aug. Bei der Dreizehnten Baden des Reichs...

Stuttgart, 10. Aug. Der hiesige sogd. Verein hat beschlo-

Mannheim, 10. Aug. Vom heutigen Tage ab verkehren wieder...

Mannheim, 8. Aug. Die Kohlenversorgung in Mann-

Mannheim, 11. Aug. Die Lohnbewegung der gewer-

Mannheim, 11. Aug. Die Schieberlei in städtischen...

Stettin, 9. August. Der in letzter Zeit in der gesamten...

Stettin, 11. Aug. Wegen Kindesstörung wurde hier...

Stettin, 9. Aug. Die Postauslieferung bei den Post-

Wiesbaden, 10. Aug. Eine Mitgliederversammlung der deut-

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Winkler-Tannenberg.

Werner hatte vergesslich sich bemüht, mit dem Bruder in...

Die hübsche Antwort war gewesen: „Du es Mutter...

„Mensch und Vieh, es ist alles dasselbe, es liebt und es...

Entwurf eines Heimstättengesetzes...

Karlsruhe, 11. Aug. Ober Land vor wenigen Tagen...

Ostfildern, 10. Aug. Der in einer fleißigen Werkstatt...

Freiburg, 9. August. Die Gewerkschaften hiesiger Stadt...

Konstanz, 9. Aug. Gestern sind 245 Offiziere, 412 Unteroffiziere...

Verband der badischen Städte.

Karlsruhe, 9. August. Eine Vorberathung des Verbandes...

Aus der umfangreichen Tagesordnung sind namentlich zu...

Der Abbau der Lebensmittelwirtschaft.

Mannheim, 10. Aug. Der Einkauf süddeutscher Städte...

Das Kriegsende und die Aufgabe der Blockade haben jetzt...

Die Liquidation des Städteeinkaufs, der bis dahin auch die...

verbände werden Beiräte gebildet werden, die sich aus Vertretern...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. August.

Der gestrige prachtvolle Sonntag brachte einen ungeheuerlichen...

Die wirtschaftliche Notlage der Reichsbeamten. Der Vorstand...

Die übrigen Verhandlungsgegenstände betrafen Befolgungsfragen...

Das Bürgermeisteramt hat unter dem 5. August die für Karlsruher Arbeiter...

Auszug aus den Statuten der Karlsruher...

Statute. 8. August. Rath, Dacklinder, ohne Beruf, ledig, alt 34...

Wanzen

Samt Brut, sowie anderes Ungeziefer läßt man am sichersten...

Anton Springer, nur Ettlingerstrasse 51, Telefon 2340.

3.

Zur selben Stunde flog ein einsamer Mann die Nicht-

Bon Zeit zu Zeit stand der schlafte Wanderer still und...

Lange sah Heinrich auf dem Wegweiser, das steil zur Straße...

Kleine Zeitung.

Die Goldmünzen der Erde. Neber die Goldmünzen der Erde hat die Regierung aus Anlaß des Festes über die Zahlung der...

Das gesündeste Land der Welt scheint Kalifornien zu sein. Wenigstens geht dies aus einer Mitteilung hervor, die Dr. Laurent der Pariser Akademie de Médecin gemacht hat.

Das beste Weirauchsalter. In England hat man beobachtet, daß die Frauen, die sich heiraten, zum großen Teil 40 Jahre sind und...

Wenn ein Mann über 35 Jahre erreicht ist. Man kann das Geschick aufstellen, erklärt der englische Arzt, daß ein Mann im 34. oder 35. Jahre seiner Körperbeschaffenheit nach um 10 Jahre jünger ist als eine Frau...

„Jugend zum Wasser“. Die Enttönnung des For-Trotz, des Jazz und der andern wilden Tänze, die den Freunden der klassischen Choreographie so wenig gefallen...

Die flüchtige Aristokratie. Die neueste Gesellschaftsmode in England verlangt von den Damen der Aristokratie, daß sie Rollen in Filmopern aufnehmen, die zu kostspieligen Inszenierungen werden...

In Frankreich beginnt sie Fuß zu fassen. So hat eine sehr bekannte Erscheinung der Pariser großen Welt, Frau Jane Müllfeld, ihre Räume zur Verfügung gestellt, damit in ihnen kinematographische Aufnahmen gemacht werden können.

Das jugende Parlament. Die Abstimmung über die Einführung des Achtstundentages in Holland hat im dortigen Parlament zu einem engstirnigen Zwischenfall Anlaß gegeben.

Karlsruher Lieder-Kranz. 1841. Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitgliedes Herrn Leopold Wolfmüller Oberrechnungsrat a. D. in Kenntnis zu setzen.

Heiratsgesuche. Heiratsgesuche. Heiratsgesuche. Heiratsgesuche. Heiratsgesuche.

Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat. Heirat.

Offene Stellen. Herren u. Damen. Sichere Grütze. Lohnender Verdienst!

Tüchtiger Anwaltsgehilfe. Dr. Kander. Werkmeister.

Färber. Heiraten!

Heiraten! Heiraten! Heiraten! Heiraten! Heiraten!

Installations-Monteur. Elektricitätswerk. 2-3 tücht. Zimmerleute.

Maurer, Sandlanger u. Gipser. Gottl. Weißer. Schneider.

Kurz- u. Maschinen-Schreiberin. Mädchen-Gesuch.

Schneiderei. Sandlangerin u. Saitenarbeiterin. Elise Böhlinger.

Braves, sauberes Mädchen. Hohen Verdienst!

Vertreter. Buchhalter.

Tüchtige Verkäuferin. Rudolf Wieser.

Kostüm-Bügelrinnen. Karl Temeus.

Mädchen-Gesuch. Zimmermädchen.

Mädchen. Mädchen-Gesuch.

Stellengeluche. Vertrauens-Stellung. Stelle-Gesuch.

Bernsprügerin. Volontär.

Zahntechnikerin.

WOLFMAG. Personal 4200. Lastkraftwagen. Vogländische Maschinenfabrik A.G. Plauen/V.

Erstkl. Lagerhaus zu vermieten. N. J. Homberger.

Haushälterin. Gräulein zum sofortigen Eintritt das Bügeln.

Zu vermieten. Spezialegeschäft. Volontär.

Zimmer. Zahntechnikerin.

4 Zimmer-Wohnung. 2 Zimmer-Wohnung. Möbliertes Zimmer.

Gut möbl. Zimmer. 2-3 helle Büro-Räume.

Zu mieten gesucht: Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung.

3-5 Z.-Wohnung. Laden.

einm. möbl. Zimmer. 2 Zimmer.

Möbliertes Zimmer. Gut möbl. Zimmer.

2-3 helle Büro-Räume. Zu mieten gesucht: Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung.

3-5 Z.-Wohnung. Laden.

Bekanntmachung.

Sie werden darauf aufmerksam, daß die nachstehende Verordnung des Ministeriums des Innern vom 7. 7. 1918 den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten betreffend (Ges. u. S. 2. 178) auch für die Ernte 1919 in Kraft bleibt.

Verordnung.

Den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten betreffend. Die Genehmigung des Kreisverwaltungsamts wird zum Vollzug der Bundesratsverordnung vom 25. Juni 1917 über Delfrüchte und daraus gewonnene Produkte (Reichs-Gesetzblatt Seite 546) sowie auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 über die Errichtung von Kreisverwaltungsstellen und die Verordnungsregelung in der Fassung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 607, 728) in Ergänzung unserer Verordnung vom 25. August 1917, Delfrüchte und daraus gewonnene Produkte betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 303) verordnet, was folgt:

1. Soweit die Erzeuger von Delfrüchten nicht ihre eigene Ernte an Delfrüchten an den Kreisverwaltungsstellen für blausäure- und tierische Öle und Fette S. m. d. B. in Berlin abliefern und von dem Reich des Verbrauchs Gebrauch machen wollen, ist es ihnen gestattet, von den Delfrüchten eigener Ernte die in § 2 Spalte III genannten Mengen zur Verfertigung von Rohmaterialien für den eigenen Hausbedarf einschließlich des Gefäßes zurückzubehalten und auf die vom Kreisverwaltungsstellen (Verwaltungs- u. Kreisverwaltungsstellen) auszufertigenden Erlaubnisbescheine in der auf diesen bestimmten Delmühle zu lassen.

2. Die Beschränkung des Absatzes 2 fällt nicht die Rückgabe von Öl und Fett an den Kreisverwaltungsstellen an die Erzeuger aus deren auf Grund dieser Verordnung verarbeiteten Delfrüchten. Die Beschränkung des Absatzes 2 fällt nicht die Rückgabe von Öl und Fett an den Kreisverwaltungsstellen an die Erzeuger aus deren auf Grund dieser Verordnung verarbeiteten Delfrüchten.

Table with columns for oil and fat quantities (e.g., 30 kg, 100 kg) and prices for different grades (A, B, C).

3. Die Erlaubnisbescheine sind von dem Kreisverwaltungsamt auszustellen; dieser kann für die Ernte, in welcher die gesamte Ernte des einzelnen Erzeugers nicht mehr als 30 kg Delfrüchte...

Table with columns for oil and fat quantities (e.g., 30 kg, 100 kg) and prices for different grades (A, B, C).

Table with columns for oil and fat quantities (e.g., 30 kg, 100 kg) and prices for different grades (A, B, C).

4. Die Beschränkung des Absatzes 2 fällt nicht die Rückgabe von Öl und Fett an den Kreisverwaltungsstellen an die Erzeuger aus deren auf Grund dieser Verordnung verarbeiteten Delfrüchten.

5. Die Beschränkung des Absatzes 2 fällt nicht die Rückgabe von Öl und Fett an den Kreisverwaltungsstellen an die Erzeuger aus deren auf Grund dieser Verordnung verarbeiteten Delfrüchten.

6. Die Beschränkung des Absatzes 2 fällt nicht die Rückgabe von Öl und Fett an den Kreisverwaltungsstellen an die Erzeuger aus deren auf Grund dieser Verordnung verarbeiteten Delfrüchten.

7. Die Beschränkung des Absatzes 2 fällt nicht die Rückgabe von Öl und Fett an den Kreisverwaltungsstellen an die Erzeuger aus deren auf Grund dieser Verordnung verarbeiteten Delfrüchten.

8. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Kreisverwaltungsamt, Ministerium des Innern, Der Ministerialdirektor: aca. Witterer.

Phosphorhaltiger Abfall-Gips regelmäßig waggungsweise zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6586a an die „Badische Presse“ erbeten.

Alpern & Weißmann Karlsruhe, Amalienstr. 37, Telefon 3729. Kaufen Altmetalle, Eisen, Zinn, Zink, Messing, Kupfer, Blei, Aluminium, Stanniol, Papier.

Elektrisch. Ein seit Jahrzehnten bestehendes Installationsgeschäft sucht zur Erweiterung des Betriebes einen tücht. Teilhaber.

Residenz-Lichtspiele. Nur noch heute und morgen! Waldstrasse 30, Schillerstrasse 22, Kaiserstrasse 5. Die Vase des Semiramis, Das Karussell des Lebens, Henny Porten, Die Dame, der Teufel, Wenn der Bräutigam mit der Braut, Der beste Cowboy- und Wild-West-Schlager, Die Cowboys vom Apachen-Fort, Inmitten der Dschungeln, Den Bestien preisgegeben.

Letzte Vorstellung. Jüdischer Kultur- u. Hilfsverein Karlsruhe. Apollo-Theater. Kasseneröffnung 8 Uhr abd. Einlaß 7/8 Uhr. Montag, den 11. August, 8 Uhr unter Mitwirkung der berühmten Künstlerin Frau Anna Jakobowitsch. Zum ersten Male in Karlsruhe. Sulamit. Historische Operette in 3 Aufzügen v. Goldfaden unter Regie des Herrn H. Jakobowitsch.

LUXUM Lichtspiele. Nur noch heute und morgen! Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters mit Fannerl Terofal Der Schmuggler und sein Weib. Ein äußerst spannendes Hochland-Schauspiel in 4 Akten.

Fannerl Terofal Der Schmuggler und sein Weib. Ein äußerst spannendes Hochland-Schauspiel in 4 Akten. In den Hauptrollen: Fannerl Terofal, Marie Vogelsang, Rosl Riendl, Karl Mittermayr, Ludwig Wengg, Franz Seitz. Der vorzügliche Ruf dieser hervorragenden Künstler ist längst weit über Deutschlands Grenzen hinaus gedrungen.

Oelmühle Durlach Täglich Verarbeitung v. Keps Weissenberger, 10 Friedrichstrasse 10. 5 Minuten vom Bahnhof. Haltestelle d. Elektrischen. Z2319

Palast-Lichtspiele. Herrenstraße 11. Telefon 2502. Nur noch 2 Tage! Zwei Filmwerke von denen man spricht. Dämmerung des Todes. Tragödie in fünf Akten - In der Hauptrolle: Pola Negri. Max Landa, Lu Synd und Guido Herzfeld in „Europa postlagernd“. Modernes Detektiv-Schauspiel in 4 Akten. Künstler-Kapelle. Jugendliche Personen haben keinen Zutritt.

Kaffee Erbprinz-Diele. Großartiges August-Programm: Max Parker, Anny Frieser, Adi Adriano, Gustini Duett. Anfang 8 Uhr. Telefon 977.

Friedrichshof-Garten Konzerte der Grenadier-Kapelle. Jeden Abend mit Ausnahme des Mittwochs u. Samstags. Nur bei ganz schlechtem Wetter fallen die Konzerte aus.

Wirhaare werden angefaßt und verarbeitet. Frau Emil Schwanck Wwe., Friseur- u. Parfümerie-Geschäft, Kriegerstr. 82.

Schreibmaschinen, neu oder gebraucht, kaufen. Niedel & Co., Karlsruhe, Fernstr. 29/30, Waldh. 49. Rasierklängen werden auf und brought gechliffen von Drogerie Lang.

Café Schick Durlach Ecke Weingartenstrasse Telefonruf Nr. 473. Größt: Mitte August

